

Die ersten schwarzen Zahlen seit 2009

Nach langer Zeit hat der Kanton Schaffhausen am Mittwoch wieder einen positiven Rechnungsabschluss präsentieren dürfen. Noch ist finanziell gesehen aber nicht alles in Ordnung beim Kanton.

Schaffhausen Bei der Präsentation der Staatsrechnung 2015 am Mittwochmorgen konnte Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel einen erfreulichen Ertragsüberschuss von 4,9 Millionen Franken vermelden. Die Finanzdirektorin mache aber gleich zu Beginn der Medienorientierung klar, dass das Ergebnis wohl sehr erfreulich sei, es aber hauptsächlich auf der Volatilität der Ein- und Ausgaben beruhe. So konnte die Finanzreferentin 33,5 Millionen Franken Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr verbuchen. Dies vor allem dank der höheren Steuern von juristischen Personen, die die Mindereinnahmen bei den natürlichen Personen mehr als kompensierten. Aber auch die direkten Bundessteuern schlugen mit 51,3 Millionen Franken positiv zu Buche. Das beste Resultat seit 2008.

ANZEIGEN

TANK LEER?
Jetzt attraktive Heizölpreise!

Fragen Sie bei Ihrer örtlichen LANDI nach.

AGROLIA
The swiss energy
agrolia.ch



Rosmarie Widmer Gysel wurde bei der Präsentation der Ergebnisse am Mittwoch von Andreas Wurster (links) und Beat Müller unterstützt. (Bild: th)

Sie stammen zu 72 Prozent ebenfalls von juristischen Personen.

4,9 Millionen Franken Ertragsüberschuss

Die laufende Rechnung des Kantons Schaffhausen schliesst mit einem Aufwand von 681,8 Millionen Franken und einem Ertrag von 686,7 Mio. Franken mit einem Ertragsüberschuss von 4,9 Millionen Franken und damit mit einem rund 15 Millionen Franken besseren Ergebnis als budgetiert ab. Gegenüber der Rechnung 2014 verbesserte sich das Ergebnis gar um 27,6 Millionen Franken. Bei Nettoinvestitionen von 22 Mio. Franken und Abschreibungen auf den Verwaltungsvermögen von 17,5 Millionen Franken resultiert ein Selbstfinanzierungsüberschuss in Höhe von 0,5 Millionen Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 102,2 Prozent. Budgetiert waren 39,9 Prozent. Rosmarie Widmer Gysel war denn auch sichtlich stolz, dass der Selbstfinanzierungsgrad

wieder über 100 Prozent betrage. «So können wir vieles selber finanzieren. Obwohl die 123 Millionen Franken Eigenkapital nicht nur liquide Mittel sind, ist der Regierung des Kantons Schaffhausen doch ein erfreulicher Rechnungsschluss 2015 gelungen, mit dem man so nicht rechnen konnte, wenn man die vergangenen Debatten im Kantonsrat verfolgt hat. Hat der Kantonsrat doch im Entlastungsprogramm 2016 bis 2019

enthaltenen Entlastungsmaßnahmen in der Höhe von 12,6 Mio Franken gestrichen. Diese Streichung würde sich spätestens bei der Rechnung 2016/2017 negativ auswirken», so Widmer Gysel. Und wenn an der Volksabstimmung am 3. Juli weitere 5,2 Millionen Franken Entlastungsmaßnahmen abgelehnt werden, fehlen dem Finanzhaushalt 2017 insgesamt 18 Millionen Franken.

Axpo- und SNB-Erträge sind nicht budgetiert

Da die zukünftigen Axpo-Erträge und

die Ausschüttungen der Nationalbank keinesfalls gesichert sind, habe man diese möglichen Einnahmen gar nicht erst budgetiert, so Rosmarie Widmer Gysel weiter. Zum Erfolg der Rechnung 2015 habe auch die ausserordentliche Ausschüttung von 6,4 Millionen Franken der Nationalbank beigetragen. Im Aufwand sind insgesamt 5,6 Millionen Franken Einlagen in zwei Vorfinanzierungsfonds enthalten. Der Regierungsrat will dem Kantonsrat beantragen, diese beiden Einlagen zweckgebunden zu verwenden. Einerseits will der Kanton für 2,6 Millionen Franken eine Trainings- und Schiessanlage im Solenbergbau und zweitens 3 Millionen Franken zur Bildung eines Kompetenzzentrums Tierbau Schaffhausen vorfinanzieren. Im Gegenzug wird die Regierung mit diesen Vorfinanzierungen den ausserordentlichen Ertrag für ausserordentliche Abschreibungen verwenden. Erfreulich ist an der Rechnung 2015 sicher, dass der Aufwand um 27,6 Millionen Franken reduziert werden konnte. Verbessert hat sich der Kanton dabei vor allem beim Sach- und Personalaufwand.

Der Steuerertrag sei jeweils sehr schwer zu budgetieren. Die Abweichungen seien aber bisher achtmal innerhalben von 1 Prozent gelegen. Auch 2015 sei ihrem Departement mit insgesamt 315,9 Millionen Franken (+1,9%) eine Punktlandung gelungen, so Widmer Gysel.

Den grössten Aufwandsposten verzeichnen nach wie vor die Bildung mit 125 Millionen Franken und die Gesundheit mit 100 Millionen Franken. Der Aufwand der allgemeinen Verwaltung hat sich insgesamt um 11,2 Millionen Franken reduziert. Gesamthaft gesehen ist die Finanzverwaltung zufrieden mit dem Abschluss 2015. Es können aber jederzeit auf der Ertragsseite Einbrüche aufgrund wirtschaftlicher Entwicklungen geben. Darum appellierte Finanzreferentin Rosmarie Widmer Gysel, dass nun zusammen mit dem Kantonsrat das geplante Entlastungsprogramm umgesetzt werden muss. (th)